

Cousto EINE KOSMISCHE GARTENLAUBE

Im folgenden drucken wir einen Kommentar zu den Plänen einer kosmischen Gartenlaube, die Cousto für meditative Zwecke entwickelt und berechnet hat. Möge dies als Anregung dienen, selber für sich und andere solche ökologische Tempel zu bauen.

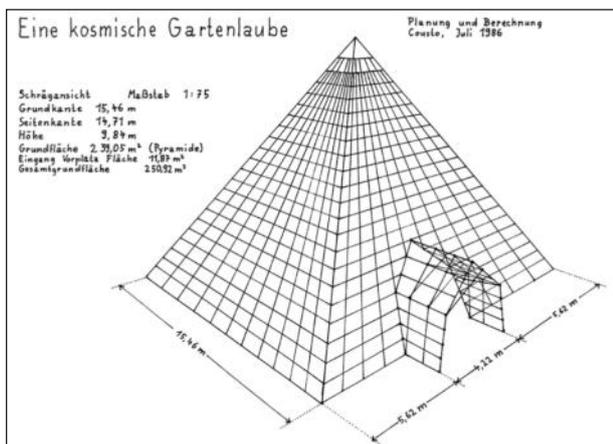
Die Cheopspyramide von Gizeh in Ägypten ist von vielen Geheimnissen umwoben und in manchen Büchern wird das eine oder andere Wundersame dieses gigantischen Bauwerkes erwähnt oder gar durchleuchtet. Die Maße der Cheopspyramide sind Ausdruck der Beziehung von Raum und Zeit in Relation zu unserem Planeten Erde und unserem Sonnensystem. Teilt man zum Beispiel den Durchmesser der Erde am Äquator (12 756 326 m) durch die Anzahl der Sekunden eines Erdtages (86 400 sec) so erhält man die Höhe der Cheopspyramide (147,64 m), denn es ist: $12\,756\,326\text{ m} : 86\,400 = 147,64\text{ m}$. Der Umfang (U) der Cheopspyramide verhält sich zur Höhe (h) wie der Kreisumfang zum Radius. Es gilt somit $U = 2 \cdot \pi \cdot h$, wobei π die Kreiszahl 3,141 59... ist. In Zahlen ausgedrückt ergibt das $U = 2 \cdot 3,141\,59 \cdot 147,64\text{ m} = 927,65\text{ m}$. Die Grundkante hat ein Viertel dieser Länge, das sind dann 231,9 m. Dies entspricht wiederum der Strecke, die die Erde durch ihre Drehung um ihre Achse in einer halben Sekunde am Äquator zurücklegt.

In Zahlen ausgedrückt: $2 \cdot 86\,400 = 172\,800$. Es ist somit $40\,075\,180\text{ m} : 172\,800 = 231,9\text{ m}$. Die Beziehung in den Maßen der Cheopspyramide zur Zeiteinheit Sekunde und zur Größe der Erde ist unübersehbar klar und deutlich in diesem Bauwerk manifestiert. Es sind noch viele andere elementare Verbindungen in diesem Bauwerk nachzuweisen, doch würde deren Erläuterung hier den Rahmen des Artikels sprengen. Der interessierte Leser sei an dieser Stelle auf das Buch „Die kosmische Oktave“ von Cousto hingewiesen, wo so manche Beziehung von Naturgrößen zu alten Tempeln beschrieben wird, wie auch die Struktur der Grundmodule des alten Maßsystems.

So wie die Cheopspyramide die Relation der Erde zur Zeitsekunde darstellt, so wird die kosmische Gartenlaube die Beziehung in ganz analoger Weise zur Bogensekunde manifestieren. Der Kreis wird üblicherweise seit alters her in 360 Grad eingeteilt, jeder Gradabschnitt in 60 Bogenminuten, das sind 21 600 Bogenminuten im ganzen Kreis. Jede Bogenminute wird wiederum in 60 Bogensekunden aufgeteilt, so daß jeder Gradabschnitt $60 \cdot 60 = 3\,600$ Bogensekunden umfaßt und der ganze Kreis $60 \cdot 60 \cdot 360 = 1\,296\,000$ Bogensekunden.

Teilt man nun den Erddurchmesser am Äquator durch die Anzahl der Bogensekunden des Kreises erhält man die Höhe der kosmischen Gartenlaube. In Zahlenausgedrückt: $12\,756\,180\text{ m} : 1\,296\,000 = 9,843\text{ m}$.

Jedem aufmerksamen Leser wird hier sofort auffallen, das dies genau $\frac{1}{15}$ der Höhe der Cheopspyramide ist. Das ist auch nicht verwunderlich, denn aus der Astronomie und der Astrologie kennt man die Entsprechung von 15 Längengraden gleich einer Stunde, das heißt in einer Stunde dreht sich unser Planet um etwa 15 Grad, in einer Minute somit um 15 Bogenminuten und in einer Sekunde um 15 Bo-





Das heilige Mandala der Tempelbauer

In der Septemбераusgabe von Körper, Geist und Seele veröffentlichten wir einen Kommentar von Cousto zu seinen Konstruktionsplänen einer kosmischen Gartenlaube. In dieser Ausgabe von KGS schreibt Cousto für uns ein paar erläuternde Hintergrundinformationen zum Bodenmandala dieser Gartenlaube. Dieses Mandala ist ein Ur-Mandala, dessen Proportionen von der Natur gegeben sind und das seit tausenden von Jahren als Schlüssel zum Bau von Pyramiden verwendet wurde.

Wir sind heutzutage gewohnt, Längen-, Flächen- und Raummaße in Zentimetern, Metern oder Kilometern anzugeben. Diese Maßeinheiten stammen aus der Zeit der französischen Revolution. Früher hatte man mit Füßen, Ellen und Meilen gemessen. Das metrische System, dem das Zehnersystem zugrunde liegt, wird allgemein als modern, fortschrittlich und praktisch beschrieben. Doch die wenigsten Autoren solcher Kommentare wissen um die enge strukturelle Übereinstimmung des alten Maßsystems mit den Gegebenheiten der Natur, ja wenn sie nur eine Ahnung davon hätten, würde ein Vergleich des alten Maßsystems mit dem heute gebräuchlichen Maßen sehr anders aussehen!

Der Kilometer ist vom Meridianumfang (Umfang der Erde durch die Pole) abgeleitet, und der 40-tausendstel Teil des Meridianumfangs entspricht der Länge eines Kilometers. Für die englische Meile 1,609 Kilometer, gibt es eine ganze Reihe erstaunlicher Zusammenhänge bezüglich der Größe von Erde und Mond. So beträgt der Durchmesser der Erde 7 920 Meilen. 7 920 ist das Produkt der Zahlen $8 \cdot 9 \cdot 10 \cdot 11$. Oder anders ausgedrückt, wenn man alle Zahlen bis 11 miteinander multipliziert und dieses Produkt durch das Produkt aller Zahlen bis 7 dividiert, erhält man die Maßzahl des Erddurchmessers in Meilen.

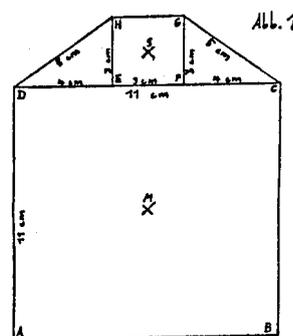
Die Produktreihe bis 7 ($1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5 \cdot 6 \cdot 7$) ergibt 5 040. Dies ist in Meilen die Summe des Erdradius zuzüglich des Mondradius. (Erdradius = 3 960 Meilen, Mondradius = 1 080 Meilen). Im alten Maßsystem lassen sich die Größe von Erde und Mond durch ganz einfache mathematische Produktreihen ausdrücken. Auch für die Teilung von Winkeln im Kreis oder von der Zeit ging man von so einer Produktreihe aus, in diesem Fall von der 6.

Es ist $1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5 \cdot 6 = 720$. Das Doppelte von 720 ist die Zahl der Minuten des Tages (1 440), die Hälfte von 720 ist die Zahl der Grade des Kreises (360 Grad).

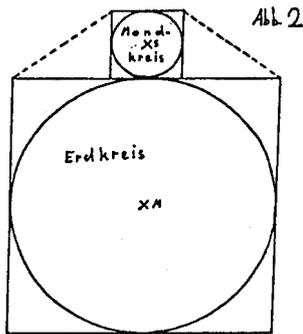
In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, wie die Zahl 108 mit dem Mond zusammenhängt. Die Mala (asiatische Gebetskette) hat ja bekanntlich auch 108 Perlen. Der Mond wird von alters her in der Alchemie und der Astrologie dem Element Silber zugeordnet und Silber hat das Atomgewicht 108. Der Radius des Mondes in Meilen ist $1\ 080 = 10 \cdot 108$. Man könnte hier noch viele Beispiele hinzufügen, doch soll dies hier genügen, es geht nur darum, die enge Verwobenheit des alten Maßsystems in Form einfacher arithmetischer Strukturen mit den Naturgegebenheiten aufzuzeigen. Wer mehr darüber wissen möchte, dem seien hier die Bücher von John Michell (City of Revelation und Alte Maßsysteme) und von mir (Die kosmische Oktave), empfohlen.

Die Erbauer der alten großen Tempel hatten wohl recht genaue Kenntnisse über die Grundstruktur des Daseins, manchmal dünkt es einen, etwas mehr als die Gelehrten und Architekten heute, denn jene Bauwerke waren optimal im Einklang mit dem Lauf der Dinge. Ein Schlüssel zu diesen Bauwerken ist im Folgenden beschriebenen Mandala. Damit jeder genau nachvollziehen kann, was die Verhältnisse in diesem Mandala ausdrücken, sei hier eine exakte Konstruktionsbeschreibung abgedruckt.

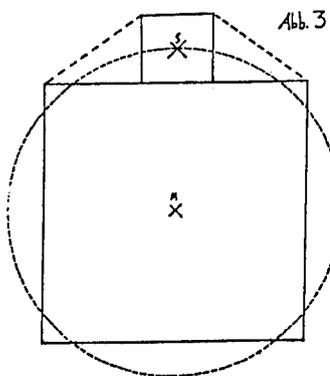
Abbildung 1 zeigt ein Quadrat mit der Kantenlänge 11, auf dessen Kante zwei Dreiecke und ein kleines Quadrat zu sehen sind. Die Dreiecke mit den Seitenlängen 3, 4 und 5. Das kleine Quadrat zwischen den Dreiecken hat die Kantenlänge 3.



Zeichnet man nun wie in Abb. 2 in beide Quadrate je einen einbeschriebenen Kreis, so entsprechen die beiden Kreisflächen den Querschnitten von Erde und Mond, und dies mit einer Genauigkeit, die weit besser als ein Promille ist. Die Durchmesser der beiden Kreise verhalten sich wie 11 zu 3. Der Erddurchmesser hat 7 920 Meilen = $11 \cdot 720$ Meilen und der Monddurchmesser hat 2 160 Meilen = $3 \cdot 720$ Meilen und der Erdradius plus Mondradius sind 5 040 Meilen = $7 \cdot 720$ Meilen.

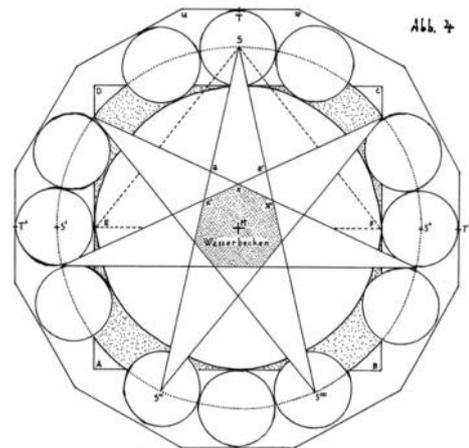


In diesen Maßen von Erde und Mond liegt ein großes mathematisches Geheimnis verborgen: die Quadratur des Kreises! Nicht absolut genau, aber doch erstaunlich genau. Der Kreis in Abb 3, dessen Radius gleich ist, entsprechend Erde plus Mondradius, hat einen Umfang von 44 Einheiten. Es ist der Umfang des Kreises gleich 2 mal Radius mal Pi. Der genaue Wert ist 43,98 Einheiten, doch wenn man für Pi $22/7$ einsetzt, wie das im Altertum üblich war; erhält man genau 44. Das Quadrat um den Erdkreis hat auch 44 Einheiten ($11 \cdot 4 = 44$).



Zeichnet man nun symetrisch auf diesen Kreis mit dem Umfang von 44 Einheiten sich berührende Mondkreise mit dem Durchmesser von 3 Einheiten und verbindet dann die Mittelpunkte und die Berührungspunkte wie auf Abb 4, erhält man ein regelmäßiges Siebneck! Das Siebneck kann mit Zirkel und Lineal allein nicht genau konstruiert werden, und die hier gezeigte Konstruktion ist, wie alle anderen auch, eine Näherungskonstruktion, doch eine der einfachsten und genauesten.

Verbindet man zwei gegenüberliegende Berührungspunkte zu den Maßen dieses Mandalas — das Wunderbare darin läßt sich nicht beschreiben und nur durch intensive Beschäftigung mit demselben und in tiefer Meditation über dieses magische Mandala erfahren; am besten zeichnet man sich so ein kosmisches Mandala nach der gegebenen Konstruktionsanleitung — dann kommt mit der Zeit das Verstehen und Erleben ganz von allein, und dann ist man mit dem Mandala all-ein.



Zu den Abbildungen:

Bodenmandala Maßstab 1 : 75.

Zentrales Mandalaquadrat: Seite 7,73 m = 25 griechische Fuß.
 Umfang: 30,92 m = 100 griechische Fuß = Breite des Parthenon auf der Akropolis in Athen. Die zentrale quadratische Tafel der Kathedrale von Chartres hat eine Kantenlänge von 23,192 m = 75 griechische Fuß, ist also genau 3 mal länger als die des Mandalaquadrates. Die Grundkante der Cheopspyramide mißt 231,92 m = 750 griechische Fuß.

Literatur:

- Charpentier, Louis - „Die Geheimnisse der Kathedrale von Chartres“, Gaia Verlag, Köln 1972.
- Costo - „Die kosmische Oktave“, Synthesis Verl. Essen 1984
- Michell, John - „City of Revelation“, Abacus, London 1973
- Tompkins, Peter - „Cheops. Die Geheimnisse der großen Pyramide“, Droemersch München 1979

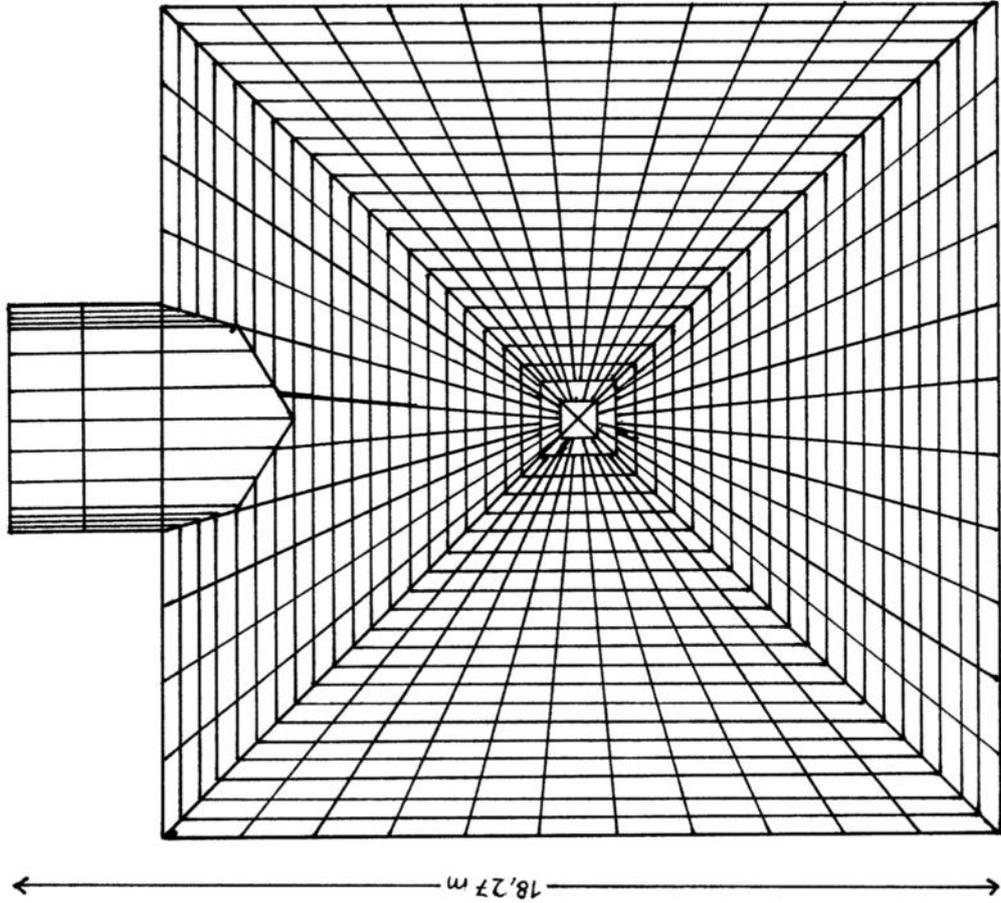
Eine kosmische Gartenlaube

Planung und Berechnung
Cousto, Juli 1986

Blatt I

Grundriß 1:100

← 4,22 m →



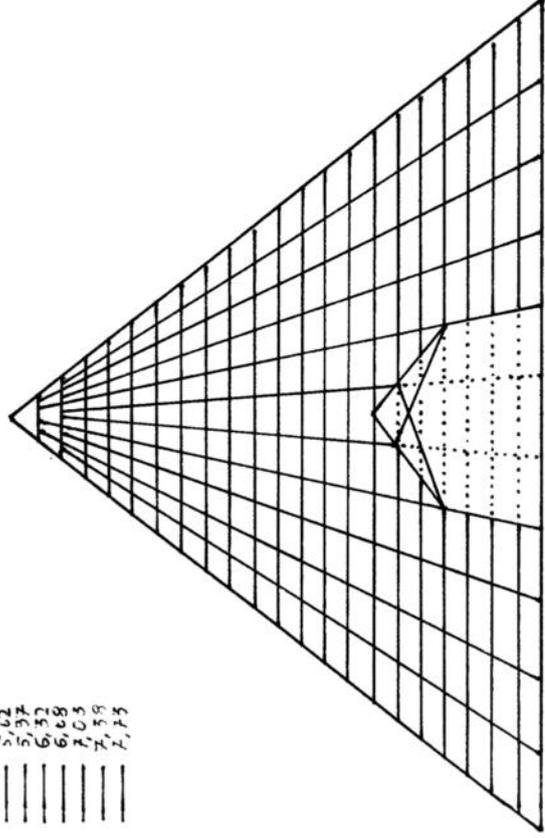
← 2,81 m →

Abstand der Querverstrebungen von
der Seitengrundkante in Metern.



Seitenriß 1:100

Höhe der Querverstrebungen in
der Lotsenrechte in Metern.



← 15,46 m →

Eine kosmische Gartenlaube

Planung und Berechnung
Cousto, Juli 1986

Blatt II

Seitenfläche 1: 50

Länge der Längsverstrebungen SP_n

Länge der Abschnitte zwischen den

Querverstrebungen

SP_0 : 14,711 m 0,67 m

SP_1 : 13,92 m 0,63 m

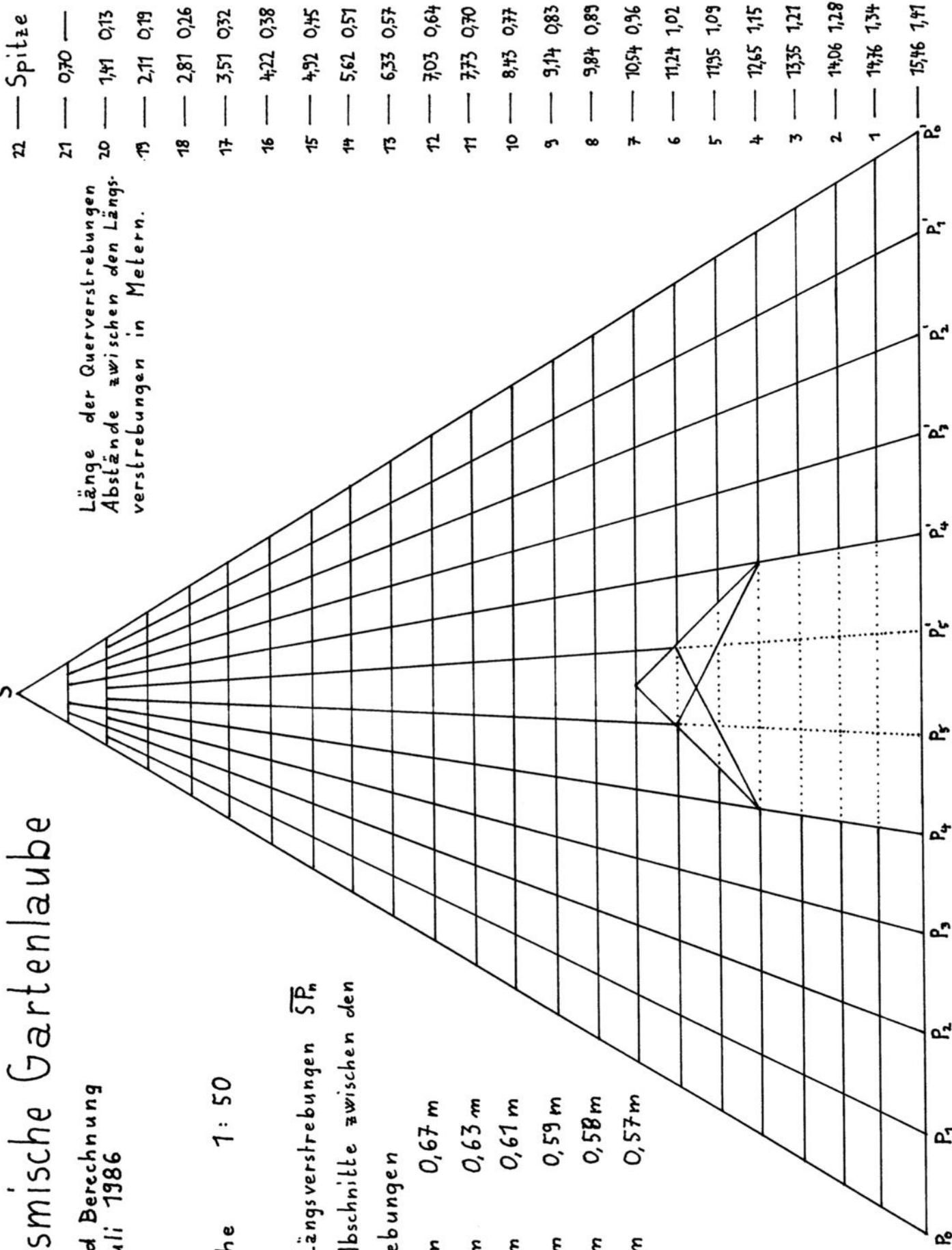
SP_2 : 13,33 m 0,61 m

SP_3 : 12,92 m 0,59 m

SP_4 : 12,66 m 0,58 m

SP_5 : 12,53 m 0,57 m

Länge der Querverstrebungen
Abstände zwischen den Längs-
verstrebungen in Metern.

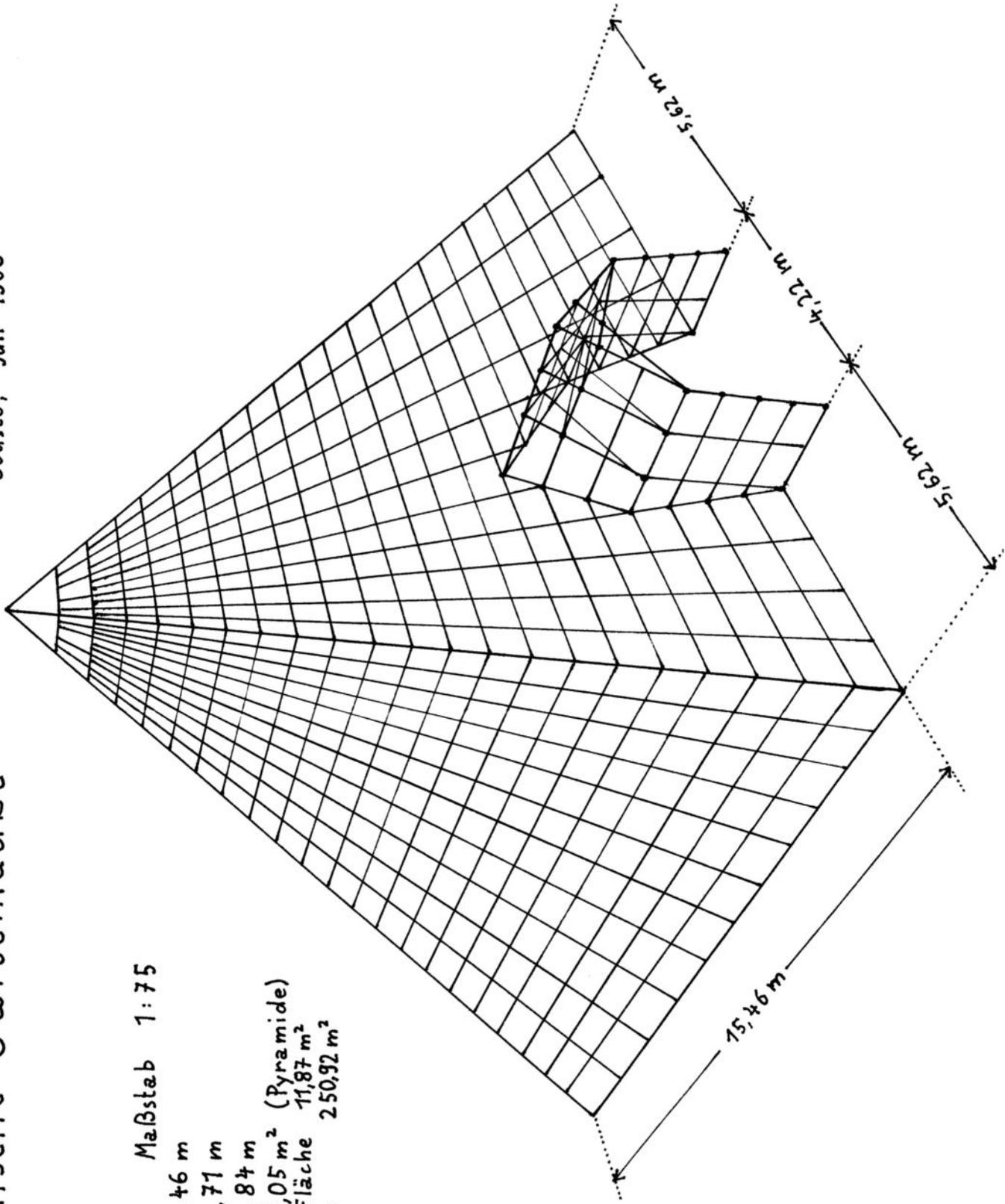


Eine kosmische Gartenlaube

Planung und Berechnung
Cousto, Juli 1986

Blatt IV

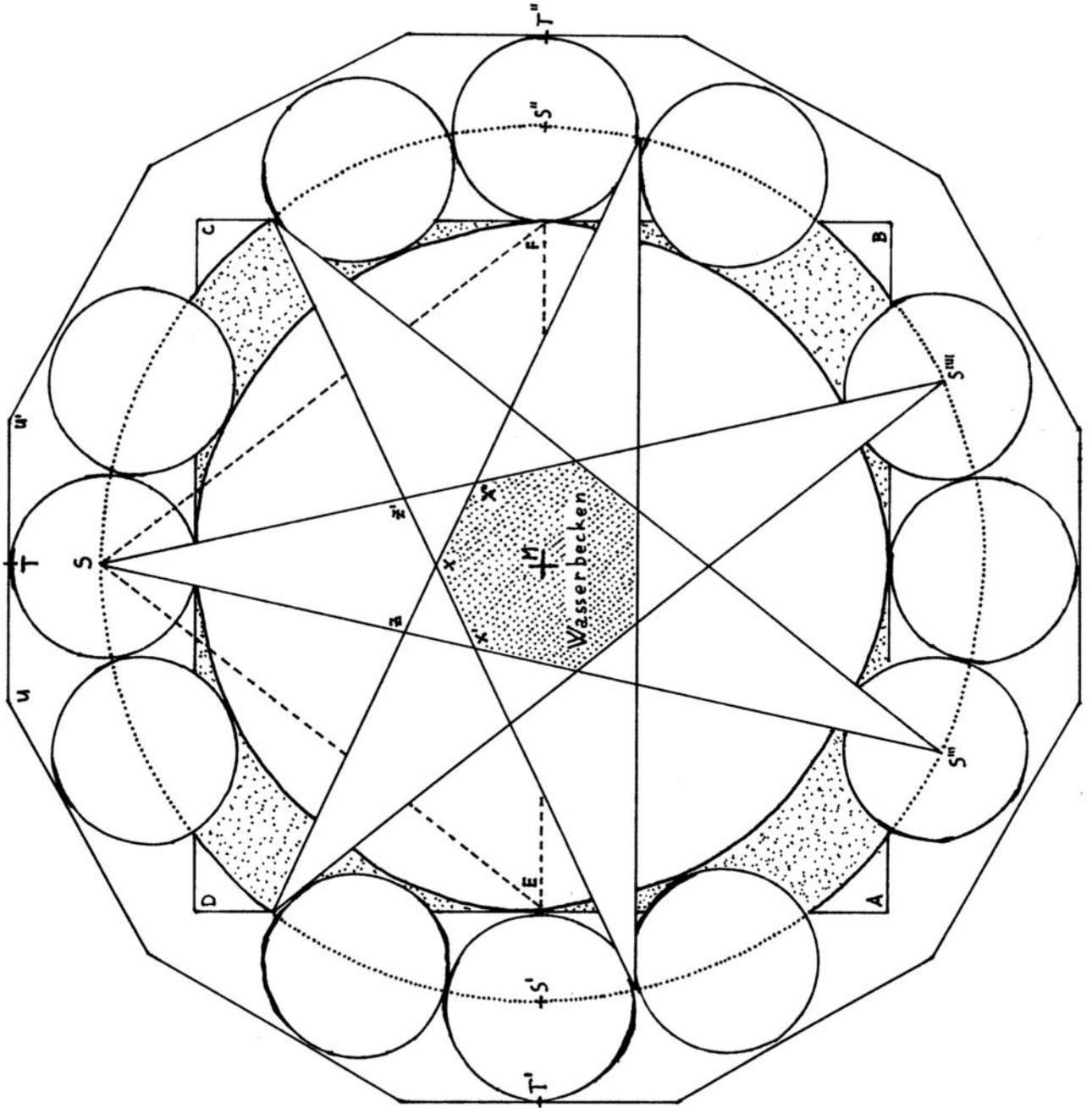
Schrägansicht Maßstab 1:75
Grundkante 15,46 m
Seitenkante 14,71 m
Höhe 9,84 m
Grundfläche 239,05 m² (Pyramide)
Eingang Vorplatz Fläche 11,87 m²
Gesamtgrundfläche 250,92 m²



Eine kosmische Gartenlaube

Planung und Berechnung
Cousto, Juli 1986

Blatt IV



Bodenmandala (Zentrum) 1:50

$\overline{AB} = \overline{EF} = 7,73 \text{ m} = \frac{1}{2} \text{ Pyramidengrundkante}$

$\overline{MS} = 4,92 \text{ m} = \frac{1}{2} \text{ Pyramidenhöhe}$

$\text{EFS} \triangle \hat{=} \text{Pyramidenquerschnitt}$

$\overline{SE} = \overline{FS} = 1,05 \text{ m}$

$\overline{MF} = \overline{ME} = 3,86 \text{ m}$

$\overline{MF} : \overline{FS} = \text{Radius Erde} : \text{Radius Mond}$

$\overline{MT} = 5,97 \text{ m}$

$\overline{TU} = 1,55 \text{ m}$

$\overline{MX} = 1,22 \text{ m}$

$\overline{XX'} = \overline{XX''} = 1,05 \text{ m}$

$\overline{XZ} = \overline{XZ'} = 0,85 \text{ m}$

$\overline{SS''} = 9,59 \text{ m}$

Fläche Wasserbecken $4,48 \text{ m}^2$

Fläche $\triangle XZX' = 0,35 \text{ m}^2$

$\times 7 = 2,44 \text{ m}^2$

Fläche $\diamond SZXZ' = 2,64 \text{ m}^2$

$\times 7 = 18,45 \text{ m}^2$

Fläche des Innenkreises abzüglich des vom Siebenstern abgedeckten Teils:

$23,34 \text{ m}^2$

Fläche der 12 Aussenkreise $41,89 \text{ m}^2$

Restfläche zwischen den Kreisen im

Quadrat $7,43 \text{ m}^2$

Quadratreeken ABCD Fläche: $2,14 \text{ m}^2$

Zwölfkfläche $110,81 \text{ m}^2$, davon

nicht durch Kreise und Quadrat

abgedeckt: $14,05 \text{ m}^2$

Restfläche der Pyramidengrund-

fläche: $128,23 \text{ m}^2$

Gesamtgrundfläche $239,05 \text{ m}^2$

Impressum:

Text:

Hans Cousto



1986 Alpha Verlag Berlin

2009 Hans Cousto

Creative-Commons-Lizenz:

Namensnennung-Nicht-Kommerziell

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/de>

Download dieser PDF unter

<http://planetware.de/download/>